19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)

vom 17. Juni 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. Juni 2025)

zum Thema:

Spandau: Der Eichenprozessionsspinner endlich Herr werden

und **Antwort** vom 3. Juli 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 4. Juli 2025)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege

Herrn Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/22963

vom 17. Juni 2025

über Spandau: Der Eichenprozessionsspinner endlich Herr werden

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Senats:

Da der Senat die Fragen zum Teil nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann, wurde der Bezirk Spandau um Zuarbeit gebeten. Diese wird nachfolgend sinngemäß wiedergegeben.

1. Wie hat sich die Situation bezüglich der Plage in den letzten Jahren entwickelt?
(Bitte nach Bezirksregionen aufschlüsseln.)

Zu 1.:

Gemäß Pflanzenschutzrecht wird das Auftreten des Eichenprozessionsspinners (EPS) als Baumschädling (Nester) stadtwweit vom Pflanzenschutzamt Berlin überwacht. Die Standortmeldungen basieren sowohl auf jährlichen Rückmeldungen der bezirklichen Straßen- und Grünflächenämter (SGÄ) bzw. ab 2024 auf Abfragen aus dem Grünflächeninformationssystem (GRIS) Berlin sowie Meldungen durch Dritte. Diese werden miteinander abgeglichen, um Standortdopplungen zu vermeiden und pro Jahr aufsummiert. Ab 2024 konnte teilweise ein Anstieg, teilweise aber auch eine Stagnation der Anzahl erfasster Standorte mit EPS im Vergleich zu den Vorjahren verzeichnet werden (s. nachstehende Tabelle).

	2020	2021	2022	2023	2024
Charlottenburg-Wilmersdorf	46	60	28	57	92
Friedrichshain-Kreuzberg	6	21	16	12	11
Lichtenberg	35	41	32	27	40
Marzahn	13	17	19	19	35
Mitte	17	3	14	19	23
Neukölln	28	5	20	31	34
Pankow	22	26	13	19	18
Reinickendorf	71	52	16	17	45
Spandau	28	27	20	23	52
Steglitz-Zehlendorf	55	66	29	48	107
Tempelhof-Schöneberg	28	24	29	22	63
Treptow-Köpenick	72	86	77	40	172

2. Was unternimmt der Senat derzeit, um die ausufernde Plage in Spandau zu bekämpfen, und wie ist der aktuelle Stand der Maßnahmen?

Zu 2.:

Das für die Überwachung und Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners in Berlin zuständige Pflanzenschutzamt führt Statistiken über Meldungen aus den einzelnen Bezirken, gewährleistet Beratung unter anderem zur umweltverträglichen Bekämpfung und stellt auch Privatpersonen Informationen und Empfehlungen zur Verfügung. Zu den Angeboten auf der Website des Pflanzenschutzamts Berlin zählt auch eine ständig aktualisierte Liste von „Betrieben mit Bekämpfungserfahrungen des EPS“.

Um die Bekämpfung vor Ort kümmert sich im öffentlichen Raum (z.B. Parks, Grünanlagen, Straßenland, Spielplätze) das Straßen- und Grünflächenamt des betroffenen Bezirks. Bei Befall von Bäumen auf privaten Grundstücken mit Eichenprozessionsspinnern liegt die Verantwortung für die Bekämpfung beim privaten Grundstückseigentümer.

Aufgrund des derzeit in ganz Berlin vorherrschenden starken Befalls ist eine vollständige Bekämpfung des EPS sowohl aus personellen als auch aus finanziellen Gründen nicht möglich. Die Absaugung erfolgt aus personellen, arbeitsschutztechnischen und finanziellen Gesichtspunkten nur an besonderen Punkten wie z.B. Schulen, Kitas oder Bushaltestellen. Auch die Bekämpfung an einzelnen Schwerpunkten gestaltet sich schwierig, da die Brennhaare durch den Wind auch von umliegenden Flächen herangeweht werden können, welche ggf.

nicht in der Zuständigkeit des SGA Spandau liegen (z.B. private Eigentümer oder auch der Volkspark Jungfernheide, der in der Zuständigkeit des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf liegt). Somit kann insgesamt lediglich von einer Eindämmung gesprochen werden.

3. Welche Fachfirmen wurden beauftragt, um die Nester in Spandau zu entfernen, und wie ist die Kapazität dieser Firmen? Gibt es Engpässe bei der Bekämpfung der Plage aufgrund begrenzter Ressourcen?

Zu 3.:

Ein starker EPS-Befall stellt die beauftragten Firmen vor große Herausforderungen. Zu berücksichtigen ist auch, dass die Maßnahmen zur Bekämpfung aus Arbeitsschutzgründen mit einem hohen Risiko für die Mitarbeitenden verbunden sind. Über eine mögliche Auslastung der Firmen hat das Bezirksamt keine Kenntnis.

Folgende Firmen haben aktuell einen EPS-Auftrag des Bezirksamts Spandau:

- Nürnberger Baumpflege
- IKW Werder GmbH
- Korkmaz Garten- und Landschaftsbau
- Pietz Baumdienst GmbH
- GVL Baumdienst GmbH
- Hildebrandt Baumpflege GmbH

4. Welche Empfehlungen gibt der Senat bzw. der Bezirk an die Bürger in Spandau, um sich vor den Brennhaaren der Raupen und somit vor der Plage zu schützen? Gibt es spezielle Hinweise für Schulen und Kindergärten?

Zu 4.:

Das zuständige Pflanzenschutzamt (vgl. www.berlin.de/pflanzenschutzamt/) stellt Informationen und Broschüren zu diesem Thema sowohl analog als auch in digitaler Form bereit.

5. Welche langfristigen Strategien oder Pläne des Senats und/oder des Bezirks gibt es, um die Plage des Eichenprozessionsspinners in Spandau nachhaltig einzudämmen?

Zu 5.:

Da dieser heimische Schmetterling dazu neigt, sich besonders nach Trockenjahren stark zu vermehren, ist davon auszugehen, dass es alleine schon aus Gründen des Klimawandels immer wieder zu Phasen mit stärkerem Befall kommen wird. Eine vollständige Beseitigung

des Eichenprozessionsspinners ist nicht möglich, vielmehr baut sich aus den immer nach einer Bekämpfung verbleibenden Individuen in den Folgejahren die nächste Population auf. Aus diesem Grund vergehen nach einer Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners meistens mehrere, eher unauffällig verlaufende Jahre, was dann aber - bei entsprechender Witterung - von einem Jahr mit verstärktem Auftreten gefolgt ist. Ausschlaggebende Faktoren für die Größe einer Population sind verfügbarer Lebensraum und Nahrung sowie passende Witterung. Da in Folge des Klimawandels die Trockenjahre zunehmen, ist auch in den nächsten Jahren mit einer teilweise hohen Population zu rechnen. Eine flächendeckende Bekämpfung ist aufgrund der Ausbreitung nicht möglich.

6. Wie arbeitet der Senat mit Fachfirmen und Naturschutzorganisationen zusammen, um eine umweltverträgliche Bekämpfung der Plage sicherzustellen?
7. Wie wird die aktuelle Lage der Plage in Spandau überwacht und dokumentiert? Gibt es regelmäßige Lageberichte, die die Öffentlichkeit einsehen kann?

Zu 6. und 7.:

Aufgrund ihres Sachzusammenhangs werden beide Fragen gemeinsam beantwortet.

Es wird zur Beantwortung der Fragen auf die fachliche und organisatorische Zuständigkeit des Pflanzenschutzamts Berlin und das Informationsangebot auf dessen Webseite www.berlin.de/pflanzenschutzamt verwiesen.

8. Was unternimmt der Senat, falls die Bekämpfungsmaßnahmen vor Ort nicht ausreichen, um die Plage einzudämmen? Gibt es Notfallpläne oder zusätzliche Maßnahmen, die ergriffen werden können?

Zu 8.:

Sollten die getroffenen Maßnahmen nicht zur Gewährleistung der Sicherheit ausreichen, kann die Notwendigkeit einer Sperrung bestimmter Areale für die Öffentlichkeit festgestellt werden.

9. Wie viele Meldungen seitens der Bürger sind in den letzten 10 Jahren wo eingegangen? (Bitte nach Jahren aufschlüsseln.)

Zu 9.:

Aufgrund einer Umstellung des Erfassungssystems liegen dem Pflanzenschutzamt Berlin die Zahlen der Meldungen von Bürger und Bürgerinnen bzw. privater Dienstleister erst ab

dem Jahr 2024 vor. Die verfügbaren Daten können nachstehender Tabelle entnommen werden:

Bezirk	Anzahl Standorte	Anzahl Bäume
Charlottenburg-Wilmersdorf	7	16
Friedrichshain-Kreuzberg	0	0
Lichtenberg	7	44
Marzahn-Hellersdorf	4	37
Mitte	3	4
Neukölln	11	130
Pankow	5	7
Reinickendorf	4	8
Spandau	2	6
Steglitz-Zehlendorf	42	106
Tempelhof-Schöneberg	7	18
Treptow-Köpenick	21	86

10. Gibt es festgelegte Fristen, innerhalb derer die Nester entfernt werden müssen, und wie gut werden diese Fristen in der Praxis eingehalten? Können die vorgesehenen Fristen für die Nestentfernung manchmal nicht eingehalten werden, und wenn ja, was sind die Gründe dafür?

Zu 10.:

Die Beseitigung der Nester als Bekämpfungsmaßnahme sollte vor dem Falterflug erfolgen. Dieser findet i.d.R. ab Mitte Juli statt. Diese Hinweise finden sich auch auf der Webseite des Pflanzenschutzamtes: <https://www.berlin.de/pflanzenschutzamt/service/merkblaetter-ratgeber-und-broschueren/tierische-schaderreger/>.

Berlin, den 3. Juli 2025

In Vertretung
Ellen Haußdörfer
Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege